

LANDESTALSPERREN  
VERWALTUNG  
SACHSEN



# GESCHÄFTS- BERICHT 2018

LANDESTALSPERREN-  
VERWALTUNG



Freistaat  
SACHSEN

## Inhalt

- 3 Auf ein Wort
- 4 Aufgaben der Landestalsperrenverwaltung
- 5 Organigramm
- 6 Das Jahr 2018
- 8 Wasserversorgung
- 12 Hochwasserschutz
- 17 Gewässerentwicklung und -unterhaltung
- 19 Lagebericht und Jahresabschluss
- 20 Bilanz
- 21 Gewinn- und Verlustrechnung
- 22 Karte der Stauanlagen

## Auf ein Wort

Die Arbeit der Landestalsperrenverwaltung war im Jahr 2018 von zwei Wetterextremen geprägt: Lokale Starkniederschläge im Vogtland mit mehr als 150 Millimetern innerhalb weniger Stunden und die flächendeckende Trockenheit zwischen Februar und Dezember in ganz Sachsen. Hier wurde einmal mehr der derzeitige klimatologische Trend sichtbar: Wetterextreme verschärfen sich und Trockenheit und Starkregen können im gleichen Zeitraum auftreten.

Die Anpassung an Klimaextreme ist bei der Landestalsperrenverwaltung weit fortgeschritten. Seit 2002 hat sie in Sachsen rund zwei Milliarden Euro in den Hochwasserschutz investiert. Mit den sächsischen Talsperrenverbundsystemen ist die Trinkwasserversorgung nachhaltig gesichert – auch in Trockenjahren wie 2018.

Egal ob Hochwasser oder Trockenheit – ein besonderes Augenmerk liegt bei Wetterextremen immer auch auf der Wassergüte. Aus allen Trinkwassertalsperren mit Direktabgabe kann Wasser aus unterschiedlichen Horizonten an das Wasserwerk abgegeben werden. An verschiedenen Talsperren wurden zusätzlich epilimnische Entnahmen nachgerüstet oder Umgehungsleitungen gebaut. Andere Maßnahmen wie Sauerstoffbegasung werden operativ eingesetzt. Um die Wasserqualität in jeder Situation konstant zu halten, muss diese ständig überwacht und gesteuert werden.



An dieser Stelle möchte ich mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landestalsperrenverwaltung ganz besonders für Ihren Einsatz bedanken. Zusammen mit unseren Partnern haben sie einen großen Anteil daran, dass auch im Trockenjahr 2018 jederzeit hochwertiges Trinkwasser aus den Wasserhähnen in Sachsen floss und die Flüsse nicht gänzlich austrockneten.

Dem Geschäftsbericht liegt wie in den letzten Jahren eine Wanderkarte bei: dieses Mal die der Talsperre Bautzen. Auch sie war 2018 von der Trockenheit betroffen. Zur Verbesserung der Wasserqualität wurde an der Talsperre Bautzen eine neue epilimnische Entnahmeanlage eingebaut. Diese wurde unter den extremen Bedingungen des Trockenjahres 2018 getestet. Im Kampf gegen die Blaualge konnte eine erste positive Bilanz gezogen werden. Einem Besuch der Talsperre steht also nichts mehr im Wege!

A handwritten signature in blue ink that reads "Heinz Gräfe". The signature is written in a cursive, slightly stylized font.

Heinz Gräfe  
Geschäftsführer



## Aufgaben der Landestalsperrenverwaltung

Die Landestalsperrenverwaltung wurde 1992 als erster Staatsbetrieb des Freistaates Sachsen gegründet. Seit Anfang an ist sie für die Unterhaltung der Stauanlagen verantwortlich. 1994 wurde der Landestalsperrenverwaltung außerdem die Verantwortung für die Gewässer I. Ordnung übertragen.

Nach den großen Hochwassern von 2002, 2010 und 2013 sind Hochwasserschadensbeseitigung und präventiver Hochwasserschutz zu Schwerpunktaufgaben geworden. Sie sind eine Generationenaufgabe. Auch die Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie ist ein fester Bestandteil der Arbeit der Landestalsperrenverwaltung.

Um ihre hoheitlichen Aufgaben effektiv erfüllen zu können, stellt die sächsische Staatsregierung der Landestalsperrenverwaltung die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung. Die Kosten im Bereich Rohwasserbereitstellung werden durch die Entgelte gedeckt, die den regionalen Wasserversorgern für die Vorhaltung des Wassers in Rechnung gestellt werden.

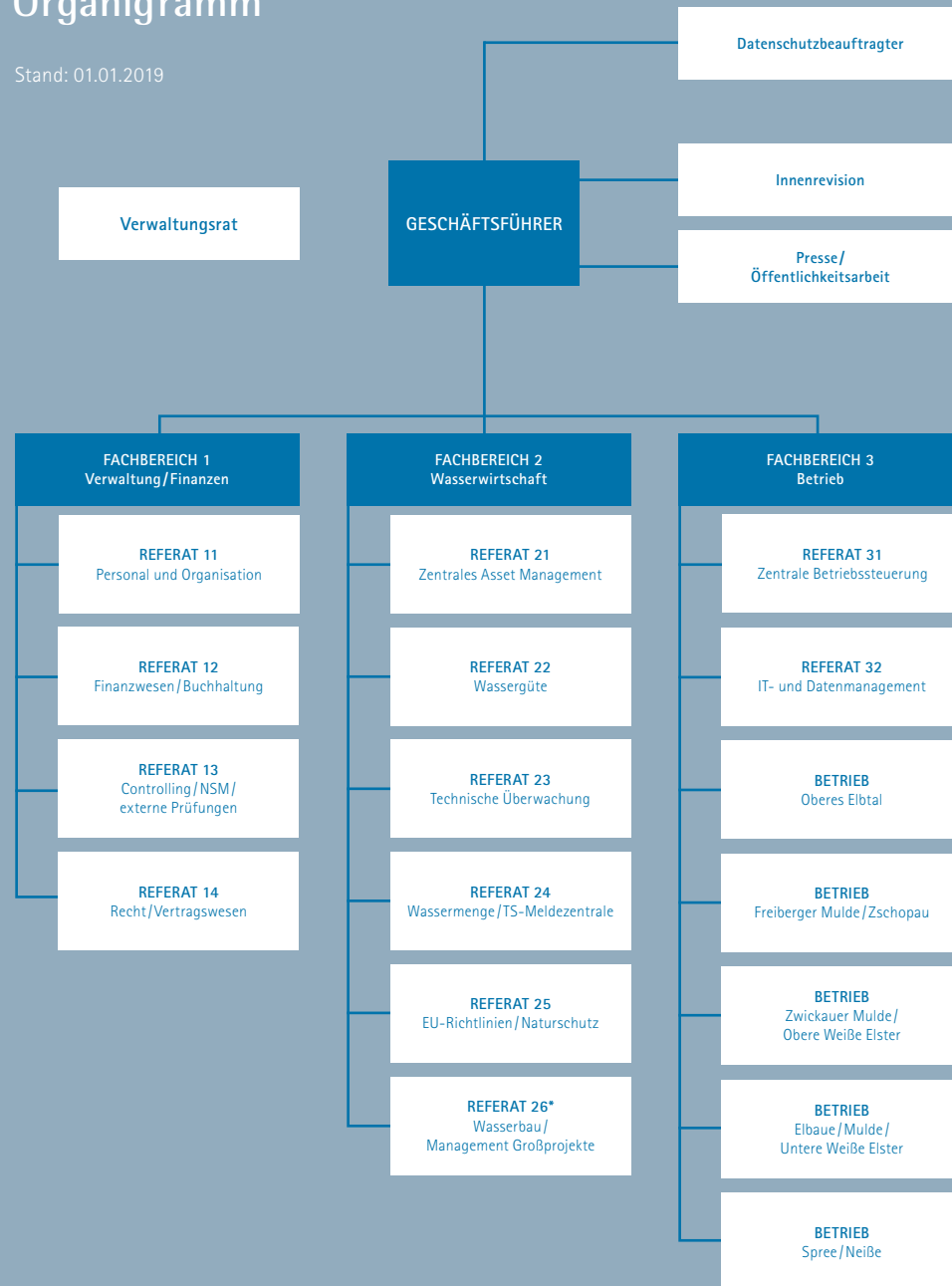
Die Landestalsperrenverwaltung ist an verschiedenen Standorten im Freistaat vertreten. So kann gewährleistet werden, dass bei Problemen die richtigen Fachleute schnell vor Ort sind. Die Stauanlagen und Fließgewässer in den sächsischen Regionen werden von den fünf Betrieben der Landestalsperrenverwaltung betreut. Die Zentrale mit dem Geschäftsführer, den beiden Fachbereichen Wasserwirtschaft und Betrieb sowie der Verwaltung hat ihren Sitz in Pirna.

### DIE LANDESTALSPERRENVERWALTUNG IST VERANTWORTLICH FÜR:

- 84 Stauanlagen, davon
  - 23 Trinkwassertalsperren
  - 30 Brauchwassertalsperren
  - 24 Hochwasserrückhaltebecken
  - 7 Polder und Speicherbecken
- rund 3.300 Kilometer Fließgewässer I. Ordnung und Bundeswasserstraße Elbe
- rund 300 Kilometer Grenzgewässer zu Tschechien und Polen
- rund 750 Kilometer Hochwasserschutzanlagen
- sechs Rohwasserüberleitungssysteme für Brauch- und Trinkwasserzwecke
- rund 500 weitere wasserwirtschaftliche Anlagen wie Wehre, Schöpfwerke und Pumpstationen

## Organigramm

Stand: 01.01.2019



\*Der Leiter der Prüfstelle Wasserbau ist in seiner Funktion weisungsunabhängig.



Hochwasser an der Talsperre Pirk am 24./25. Mai 2018



Fachveranstaltung „Hochwasserschutz – Bauen in sensiblen Bereichen“

## Das Jahr 2018

01

JANUAR

Das Jahr beginnt mit Unterhaltungsarbeiten. In Ost-sachsen werden u.a. an Spree, Löbauer Wasser, Mandau und den Schöpsen wurfgefährdete Bäume und Abfluss-hindernisse beseitigt. Als Ausgleich für Fällungen wer-den standorttypische Gehölze gepflanzt.

An der Talsperre Bautzen fallen rund 600 Pappeln. Da-mit wird der ökologische Waldumbau weiter vorange-bracht.

02

FEBRUAR

In Bennewitz-Püchau (Lkr. Leipzig) startet der nächste Bauabschnitt für die Rückverlegung des Muldedeichs. Das Projekt aus dem Nationalen Hochwasserschutz-programm des Bundes kostet rund 12 Millionen Euro. Vorbereitet wird der Bau weiterer Hochwasserschutz-anlagen an der Roten Weißberitz in Ulberndorf (Lkr. Sächsische Schweiz-Osterzgebirge) und an der Schwarzen Pockau in Pockau (Erzgebirgskreis).

03

MÄRZ

Zum Tag des Wassers besuchen rund 7.000 Gäste die vogtländische Talsperre Dröda. Besuchermagnet ist das Innere der Staumauer, die im Normalfall verschlossen ist. An die Talsperre Bautzen kommen 3000 Interessierte. Darunter sind 250 Radler, die die Zweiradsaison eröffnen und den Stausee umrunden.

04

APRIL

Chemnitz-Harthau erhält eine neue Schutzanlage ge-gen Hochwasser der Würschnitz. Bis 2021 wird die zehn Millionen Euro teure Anlage fertiggestellt. Sie wird aus europäischen, Bundes- und sächsischen Mitteln finan-ziert.

Beim 11. Mittweidaer Talsperrentag treffen sich Mess- und Überwachungsingenieure aus dem ganzen Land zur Fachexkursion an der Talsperre Carlsfeld.

05

MAI

Umweltminister Schmidt informiert sich über die Bauar-beiten beim Hochwasserschutz Döbeln (Mittelsachsen). Eine Woche später besucht er die Talsperre Pirk – ein lo-kales Unwetter löst hier Hochwasser aus. An der Spree setzt Staatssekretär Dr. Pfeil in Lömischau (Lkr. Bautzen) den ersten Spatenstich für die Redynami-sierung des Gewässers. Hochwasserschutz und Natur-schutz gehen bei dem Projekt Hand in Hand.

06

JUNI

Die Talsperre Einsiedel (Chemnitz) wird entleert und von Sedimenten beräumt. Danach werden die Talsperren-armaturen instand gesetzt. Beim ersten Hochwasserschutztag in Bad Schandau (Lkr. Sächsische Schweiz-Osterzgebirge) zeigen Fach-leute u.a. das richtige Sandsackstapeln.

07

JULI

In Olbernhau (Erzgebirgskreis) geht der Bau der drei Kilometer langen Hochwasserschutzanlage an der Flöha weiter. Die genehmigten Abschnitte sollen 2020 abge-schlossen sein. Sie kosten etwa acht Millionen Euro und werden aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regio-nale Entwicklung (EFRE) finanziert.

08

AUGUST

Meißen ist vor Hochwasser der Triebisch besser ge-schützt. Dafür sorgen eine Aufweitung des Gewässers sowie eine neue Hochwasserschutzwand. In Nordsachsen wird der letzte Abschnitt des Elbedei-ches zwischen Kranichau und dem Torgauer Hafen er-tüchtigt. Kosten: 2,2 Millionen Euro. Görlitz bekommt ein neues Hochwasserschutzlager. Rund eine Million Sandsäcke werden hier künftig als Landesreserve gelagert.

09

SEPTEMBER

In Burkhardtsdorf (Erzgebirgskreis) startet der Bau einer vier Kilometer langen Hochwasserschutzanlage. Fertiggestellt ist der Muldedeich in Hainichen (Nord-sachsen). Damit ist das Hochwasserschutzsystem von Eilenburg bis Hainichen komplett. Die Elblache in Dresden-Gohlis wird als Ausgleich für den Bau der Hochwasserschutzlinie renaturiert.

10

OKTOBER

Der Erzgebirgsort Pockau bekommt einen Schutz vor dem Hochwasser der Schwarzen Pockau. Die Bauarbei-ten für die rund zwei Kilometer lange und etwa 5,5 Mil-lionen Euro teure Anlage beginnen. In Leipzig wird das Elsterbecken von rund 15.000 Ton-nen Sedimenten beräumt.

11

NOVEMBER

Die Landestalsperrenverwaltung lädt zur Fachver-anstaltung „Hochwasserschutz – Bauen in sensiblen Bereichen“ ein. Dabei diskutieren 230 Fachleute aus Deutschland und Europa, wie Genehmigungsverfahren beschleunigt werden können. In Werdau-Langenhessen (Lkr. Zwickau) verschwindet mit dem Rückbau eines Wehres ein Abflusshindernis aus der Pleiße. Gleichzeitig wird der Flussabschnitt ökolo-gisch aufgewertet.

12

DEZEMBER

Durch die Rückverlegung von Deichen entstehen zu-sätzliche Rückhalteflächen. Gleich zwei Hochwasser-schutzprojekte, die den Flüssen mehr Raum geben, sind zum Jahresende fertig gestellt: an der Neiße in Sagar (Lkr. Görlitz) und an der Weinske in Mockritz (Lkr. Nord-sachsen) sind die Hochwasserschutzanlagen jetzt funk-tionstüchtig.



Trinkwassertalsperre Lehmühle im August 2018



Messverfahren Alignment

## Wasserversorgung

Das Kalenderjahr 2018 war in Sachsen das wärmste und eines der beiden niederschlagsärmsten Jahre seit Beginn der Wetteraufzeichnungen 1881. Die Abweichung des Jahresniederschlags zum langjährigen Mittel betrug zwischen 30 und 45 Prozent. Das Niederschlagsdefizit trat flächendeckend auf und dauerte von Februar bis November 2018.

Kurz unterbrochen wurde die sachsenweite Trockenheit im Mai durch markante Starkniederschläge im Vogtland. Das Gewitter mit 70 bis 150 Liter Regen pro Quadratmeter innerhalb eines Tages traf den Oberlauf der Weißen Elster und löste ein lokales Hochwasser aus. Die restliche Zeit des Jahres wurden auch in diesem Gebiet ähnlich geringe Niederschläge beobachtet wie an den anderen sächsischen Stationen.

Die Lage entspannte sich erst zu Beginn des neuen Jahres durch die teils ergiebigen Niederschläge in der Weihnachtszeit und die großen Wasservorräte in der Schneedecke, die sich in den darauffolgenden Wintermonaten entwickelte.

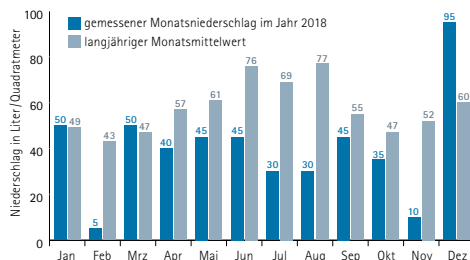


Abbildung 1: Monatlicher Niederschlag von Januar 2018 bis Dezember 2018 im Vergleich zum langjährigen Monatsmittelwert [Diagramm LTV, Datenquelle DWD]

Durch das Niederschlagsdefizit in Kombination mit den überdurchschnittlich hohen Temperaturen und der damit verbundenen höheren Verdunstung trockneten die Böden aus und die Wasserführung in den sächsischen Flüssen ging deutlich zurück. Die Zuflüsse aus den Einzugsgebieten der Talsperren waren im Allgemeinen sehr gering – in manchen Gebieten sogar historisch niedrig.

### Rohwasserbereitstellung

Die hohen Wasserabgaben bei gleichzeitig geringen Zuflüssen führten teilweise zu einer deutlichen Abnahme der Füllstände in allen sächsischen Talsperren. Zu Beginn

der Trockenperiode im Frühjahr 2018 waren die Betriebsräume, die der Wasserbereitstellung dienen, gefüllt. Eine Ausnahme war lediglich die Talsperre Lichtenberg, die wegen Baumaßnahmen einen abgesenkten Stauspiegel hatte.

Die Wasserbereitstellung während der Trockenperiode konnte uneingeschränkt gewährleistet werden. Dafür wurden die zur Verfügung stehenden Betriebsräume und die Vernetzung der Talsperren durch Überleitungssysteme genutzt. Niedrige Pegelstände an den sächsischen Flüssen wie Zwickauer Mulde, Weißer Elster, Freiburger Mulde, Pleiße, Spree und Schwarzer Schöps konnten durch die Abgabe von Zuschusswasser aus den Talsperren entschärft werden.

### Technische Überwachung

Nur bei ständiger technischer Überwachung ist der sichere Betrieb von Stauanlagen möglich. Dafür werden neben visuellen Kontrollen verschiedene Messverfahren angewendet. Gemessen werden beispielsweise Druckverhältnisse im Untergrund, Sickerwasser und Deformationen, um die Standsicherheit der Anlagen einschätzen zu können. Viele Überwachungsmessungen werden von den Mitarbeitern der Staumeistereien durchgeführt, andere werden an Vermessungsbüros vergeben. Im Jahr 2018 wurden dafür rund 195.000 Euro ausgegeben.

Die gemessenen Daten werden ausgewertet und in jährlichen Sicherheitsberichten zusammengefasst. Im Jahr 2018 wurden für alle Anlagen und Anlagenverbände Sicherheitsberichte erstellt. Darüber hinaus liegen nun die vertieften Überprüfungen für 19 Talsperren, drei Hochwasserrückhaltebecken und einen Speicher vor, die je nach Größe und Bedeutung des Bauwerks alle zehn bis 20 Jahre erfolgen. Im Geschäftsjahr 2018 wurde außerdem ein Standsicherheitsnachweis erarbeitet und drei Standsicherheitsnachweise für Stauanlagen durch einen externen Prüfenieur bestätigt.

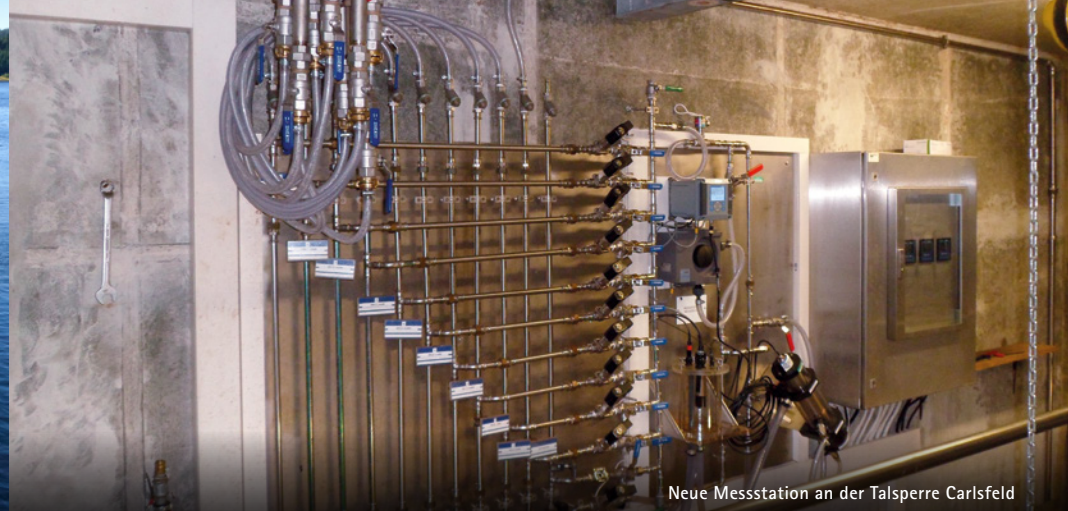
### ABGABEMENGEN IM JAHR 2018 FÜR DIE EINZELNEN NUTZUNGSARTEN:

Rohwasser für Trinkwasser	94,9 Millionen Kubikmeter
Rohwasser für Brauchwasser	32,3 Millionen Kubikmeter
Zuschusswasserabgaben zur Niedrigwasseraufhöhung und Gewässergütesteuerung	68,4 Millionen Kubikmeter



ART DER WASSERPROBEN	2018	2017
Grund- und Steuerprogramm der LTV	13.346	13.681
Ereignisproben LTV	48	62
Niederschlagsproben (an den Talsperren Altenberg und Gottleuba)	38	38
Ökologischer Zustand WRRL (Phytoplanktonuntersuchungen)	70	70
Vergabe der Analytik an Dritte*	919	815
<b>Summe</b>	<b>14.421</b>	<b>14.666</b>

\*Vergabeprobe an externe Labore im Zusammenhang mit der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) sowie Sonderuntersuchungen, z.B. auf Pflanzenschutzmittel, Kohlenwasserstoffe, Bakteriologie, Cyanotoxine etc.



Neue Messstation an der Talsperre Carlsfeld

### Wassergüte

Als Betreiber von Trink- und Brauchwassertalsperren entnahm die Landestalsperrenverwaltung 2018 an ihren Gütemessstellen insgesamt rund 14.400 Wasserproben (siehe Tabelle). Insgesamt war das Jahr 2018 von einer deutlichen Trockenperiode beeinflusst. Sinkende Stauspiegel und steigende Wassertemperaturen wirkten sich auch auf die Wasserbeschaffenheit aus.

Durch die langanhaltende Sommerperiode wurden an den Trinkwassertalsperren höhere Temperaturen im Rohwasser und teilweise eine verstärkte Algenentwicklung beobachtet. Im Tiefenwasser kam es zu erhöhten Sauerstoffzehrungen. Bei Talsperren mit stark abgesunkenem Stauspiegel führten freiliegende Sedimente zu einer Erhöhung der Trübung im Rohwasser. Durch die Entwässerung dieser freiliegenden Sedimente kam es an einigen Talsperren zu einem Anstieg der Mangan-Konzentrationen. Diese negativen Effekte konnten durch verschiedene Bewirtschaftungsmaßnahmen wie die Abgabe von Tiefenwasser oder Sauerstoffbelüftung minimiert werden.

Wegen geplanter Baumaßnahmen stand ab Mai 2018 die Talsperre Einsiedel als Pufferspeicher des Verbundsystems Saidenbach/Neunzehnhain nicht mehr zur Verfügung. Trotzdem konnte ganzjährig Rohwasser für das Wasserwerk Einsiedel zur Verfügung gestellt werden, das den Anforderungen an die Wasserbeschaffenheit entsprach. Obwohl aufgrund der Trockenheit die Stauspiegel auch im Talsperrensystem Neunzehnhain fielen, konnten Bedarfsspitzen im Wasserwerk Einsiedel abgedeckt werden.

Im Jahr 2018 wurden mehrere Projekte zur Wasserbeschaffenheit abgeschlossen: Für die Talsperren Dröda und Lichtenberg wurde jeweils ein Risikomanagement erarbeitet. Zwei größere Forschungsprojekte, an denen die Landestalsperrenverwaltung als Praxispartner beteiligt war, konnten 2018 zu Ende gebracht werden: Das Projekt Cyaquata des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zum Thema Cyanobakterien (Blualgen) sowie Untersuchungen zu Auswirkungen der Klimaerwärmung auf die Wassergüte von Trinkwassertalsperren der Technischen Universität Dresden.

### Arbeiten an der Talsperre Carlsfeld

Die Talsperre Carlsfeld im Erzgebirge liegt auf dem Kamm des Erzgebirges in einer Höhe von 905,55 Metern über dem Meeresspiegel. Damit ist sie die höchstgelegene Trinkwassertalsperre Deutschlands. Seit den 1930er Jahren versorgt sie zahlreiche Kommunen im Westerzgebirge und im Vogtland. Der Vorteil der Höhenlage: Das aufbereitete Wasser fließt im freien Gefälle vom Wasserwerk direkt ins Versorgungsgebiet.

Das Wasser der Talsperre und ihrer Zuflüsse hat eine deutliche Braunfärbung. Die Ursache ist ein hoher Huminstoffgehalt des Wassers. Huminstoffe sind natürliche Stoffe, die insbesondere in Mooren und feuchten Waldböden vorkommen. Da sich in ihrem Einzugsgebiet Hochmoore befinden, gelangen diese Stoffe bei Starkregen und Schneeschmelze mit den Zuflüssen in die Talsperre.

Gerade deshalb ist die Überwachung der Wasserqualität an der Talsperre Carlsfeld von besonderer Bedeutung. Die stufenlos verstellbare Wasserentnahmeanlage ist seit dem Jahr 2000 mit einer automatischen Messstation

ausgestattet. Sie besteht aus neun Edelstahlrohrleitungen unterschiedlicher Länge mit Verschlussarmaturen.

Damit sie ihre Funktion weiterhin zuverlässig erfüllen kann, wurde die Messstation im Jahr 2018 umgebaut. Die automatische Überprüfung der Wasserqualität funktionierte nur noch bei sieben der neun Entnahmeleitungen. Die Leitungen der Messstation hatten einen zu kleinen Durchmesser, der sich bei zwei Rohren bereits zugesetzt hatte. Trotz regelmäßiger Reinigung konnte die ursprüngliche Kapazität nicht wieder hergestellt werden. Der Umbau erfolgte im laufenden Betrieb mit Hilfe von Tauchern. Dabei wurde der Durchmesser der Rohre von einem halben Zoll auf einen Zoll vergrößert.

### VERANTWORTLICH:

Betrieb Zwickauer Mulde / Untere Weiße Elster	
Sitz	Eibenstock
zuständig für	Landkreis Zwickau, Vogtlandkreis, westlicher Erzgebirgskreis
Mitarbeiter	136
Stauanlagen	16 mit rund 210 Millionen Kubikmetern Gesamtstauraum
Flusskilometer	450



Bau des Hochwasserrückhaltebeckens Niederpöbel



Hochwasserschadensbeseitigung an der Vereinigten Weißeritz in Freital

## Hochwasserschutz

Hochwasserschutz ist eine hoheitliche Aufgabe. Deshalb werden die Maßnahmen aus Steuermitteln finanziert. Darüber hinaus werden Finanzierungsprogramme des Bundes und der Europäischen Union genutzt. Der Mitteleinsatz wird in der Zentrale der Landestalsperrenverwaltung koordiniert und kontrolliert. Außerdem erfolgt eine ausführliche Berichterstattung an die jeweiligen Geldgeber.

Bei der Aufstellung der Hochwasserschutzkonzepte zwischen 2002 und 2006 wurden mehr als 1.600 Maßnahmenkomplexe identifiziert und priorisiert. Im Jahr 2016 wurden diese Konzepte in Hochwasserrisikomanagementpläne überführt und zu 749 Projekten zusammengefasst. Im Oktober 2018 waren davon 456 abgeschlossen, 42 im Bau und 251 in Planung oder Genehmigung.

### Hochwasserrisikomanagement

Eine bedeutende Aufgabe der Landestalsperrenverwaltung ist die Umsetzung der Europäischen Hochwasserrisikomanagementrichtlinie. Damit wird das Ziel verfolgt, die Risiken für Personen- und Sachschäden bei künftigen Hochwasserereignissen dauerhaft zu mindern.

Da in Sachsen seit dem Hochwasser 2002 viel in den Hochwasserschutz investiert wurde, müssen die vorhandenen Hochwassergefahren- und -risikokarten aktualisiert und im Anschluss die bestehenden Hochwasserschutzkonzepte fortgeschrieben werden. Für diese Aktualisierung wurden im Jahr 2018 Ingenieurleistungen im Wert von rund 4,4 Millionen Euro umgesetzt. Damit werden die konzeptionellen Grundlagen für die weitere Umsetzung von Hochwasserschutzmaßnahmen auf den heutigen Stand gebracht und aktuelle Informationen zur Hochwasservorsorge bereitgestellt.

### Wasserbauprogramm

Das Wasserbauprogramm der Landestalsperrenverwaltung umfasst jährlich rund 1.000 aktive Projekte – von der Vorbereitung bis zur baulichen Fertigstellung. Das beinhaltet neben dem Bau neuer Hochwasserschutzanlagen auch die Unterhaltung bestehender Anlagen sowie die Anpassung dieser an die aktuellen technischen Anforderungen.

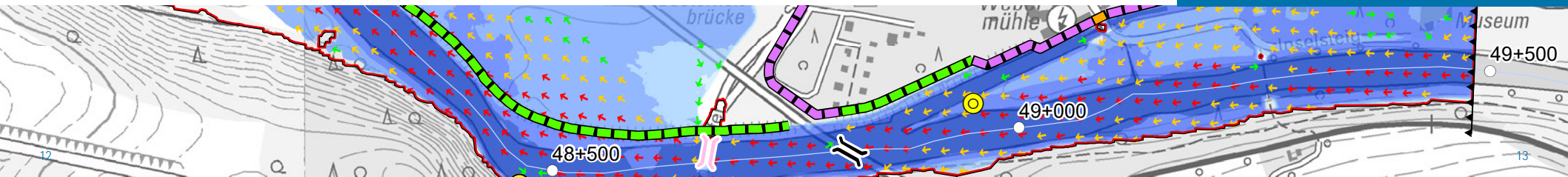
Ein wesentlicher Bestandteil des Wasserbauprogramms ist das Hochwasserschutzprogramm des Freistaates Sachsen. Es dient der Umsetzung von Hochwasserschutzmaßnahmen, die je nach Priorität erfolgt.

Dazu kommt die Beseitigung von Schäden aus den Hochwasserereignissen der vergangenen Jahre. Im Jahr 2018 gab die Landestalsperrenverwaltung rund 157,6 Millionen Euro für Ingenieur- und Bauleistungen aus. Finanziert wird dies aus Mitteln der EU, des Bundes und des Freistaates.

### INGENIEUR- UND BAULEISTUNGEN 2018

Betrieb Oberes Elbtal	38,9 Millionen Euro
Betrieb Freiburger Mulde / Zschopau	28,1 Millionen Euro
Betrieb Zwickauer Mulde / Obere Weiße Elster	10,1 Millionen Euro
Betrieb Elbaue / Mulde / Untere Weiße Elster	58,3 Millionen Euro
Betrieb Spree / Neiße	22,2 Millionen Euro
Landestalsperrenverwaltung gesamt	157,6 Millionen Euro

Muster zur Aktualisierung der Hochwassergefahrenkarten





Hochwasserschutzanlage an der Triebisch in Meißen-Buschbad



Bau des Hochwasserschutzdeichs „Nordflanke Hainichen“

### Hochwasserschutz an der Triebisch

Nach zwei Jahren Bauzeit wurde im August 2018 die neue Hochwasserschutzanlage in Buschbad (Meißen) an der Triebisch fertig gestellt. Damit sind nun die letzten Arbeiten an der Triebisch im Meißner Stadtgebiet beendet. Das Projekt kostete insgesamt rund 3,7 Millionen Euro, finanziert durch den Freistaat Sachsen und den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).

Vor dem Bau der Hochwasserschutzlinie trat die Triebisch an der Buschmühle regelmäßig über die Ufer. Um Wohnhäuser und Gewerbe vor Überflutungen zu schützen, wurde am linken Ufer eine 440 Meter lange Hochwasserschutzmauer gebaut. Das andere Flussufer wurde aufgeweitet. Die neue Hochwasserschutzwand quert den Mühlgraben, der die Wasserkraftanlage Buschmühle versorgt. Bei Hochwasser wird diese Querrichtung mit zwei Hochwasserschützen verschlossen. Der Meißner Ortsteil Buschbad ist nun vor Hochwasser mit einem Durchfluss von bis zu 138 Kubikmetern Wasser pro Sekunde geschützt.

Aufgrund der kurzen Vorwarnzeiten an der Triebisch bei Hochwasser bleibt hier nur wenig Reaktionszeit. Deshalb verschleißt die Wasserwehr der Stadt Meißen bei stark ansteigenden Wasserpegeln die Schütze. Außerdem muss bei Hochwasser eine Öffnung in der Hochwasserschutzmauer mit Dammbalken verschlossen und die Binnenentwässerung aktiviert werden. Dabei wird die Wasserwehr von der Ortgruppe Meißen der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (DLRG) unterstützt. Für diese Kooperation wurden vertragliche Vereinbarungen getroffen.

#### VERANTWORTLICH:

Betrieb Oberes Elbtal	
Sitz	Dresden
zuständig für	Dresden, Landkreise Sächsische Schweiz – Osterzgebirge, Meißen, z.T. Bautzen
Mitarbeiter	147
Stauanlagen	18 mit rund 95 Millionen Kubikmetern Gesamtstauraum
Flusskilometer	650

### Hochwasserschutzsystem Eilenburg

Mit der Fertigstellung des Muldedeiches im Eilenburger Ortsteil Hainichen (Lkr. Nordsachsen) ist seit September 2018 das Hochwasserschutzsystem für Eilenburg komplett. Seitdem ist die gesamte Stadt vor Hochwasser geschützt, wie es statistisch einmal in 100 Jahren auftritt ( $HQ_{100}$ ). Dafür wurden in den letzten Jahren unter anderem der Hochwasserschutzdeich Eilenburg-West rückverlegt, Maßnahmen am linken Muldeufer und am Mühlgraben in Eilenburg umgesetzt und bestehende Deiche in Hainichen instand gesetzt.

Der 340 Meter lange Deich „Nordflanke Hainichen“ ist ein DIN-gerechter Mehrzonendeich mit einem durchgehenden Deichverteidigungsweg sowie einem Wendehammer. Er beginnt am Hochwasserschutzdeich Zschepplin-Schloßbaue Eilenburg und schließt an höher liegendes Gelände an. Der Bau dieses letzten Mosaiksteins im

Eilenburger Hochwasserschutz dauerte etwa ein Jahr und kostete rund eine Million Euro, finanziert aus Bundes- und Landesmitteln.

Die neue Deichtrasse befindet sich in einem Bereich mit Natur- und Vogelschutzgebieten. Deshalb war eine umfangreiche Umweltplanung nötig. Als Ausgleichsmaßnahme wurde eine ehemalige Ackerfläche am Rüsselhölzchen aufgeforstet und es erfolgt der schrittweise Waldumbau eines Kiefernforstes zwischen den Röderwiesen und der B107.

#### VERANTWORTLICH:

Betrieb Elbaue / Mulde / Untere Weiße Elster	
Sitz	Rötha
zuständig für	Stadt und Landkreis Leipzig, Nordsachsen, z. T. Mittelsachsen
Mitarbeiter	163
Stauanlagen	23 mit rund 185 Millionen Kubikmetern Gesamtstauraum
Flusskilometer	770





Hochwasserschutzmauer Pockau: Schablonen für Bohrpfähle



Staatssekretär Dr. Pfeil setzt den ersten Spatenstich für die Redynamisierung der Spree

### Hochwasserschutz an der Schwarzen Pockau

Die Bauarbeiten für die neue Hochwasserschutzanlage an der Schwarzen Pockau in Pockau (Erzgebirgskreis) begannen vorzeitig im Oktober 2018. Die Pegel des Gebirgsflusses steigen bei Starkniederschlägen schnell an, so dass sturzflutartige Hochwasserabflüsse entstehen. Da die Vorwarnzeiten sehr kurz sind, gab es in der Vergangenheit in Pockau immer wieder erhebliche Schäden.

Pockau liegt an der Mündung der Schwarzen Pockau in die Flöha. Deshalb ist der Ort besonders hochwassergefährdet. Seit 2015 ist Pockau bereits vor einem Hochwasser aus der Flöha geschützt. Die Arbeiten an der neuen Hochwasserschutzlinie begannen an der Mündung in die Flöha. Aufgrund des schmalen Gewässerbetts und der bis zum Fluss reichenden Bebauung sind die Arbeiten an der Schwarzen Pockau recht aufwendig.

Neben der Erhöhung von bestehenden Ufermauern werden neue Hochwasserschutzmauern gebaut. Außerdem ist der Bau einer neuen Straßenbrücke an der Olbernhauer Straße geplant. Sie hat einen wesentlich größeren Abflussquerschnitt als die beiden bestehenden Brücken, die sie in Zukunft ersetzen soll.

Bis 2023 soll der Erzgebirgsort vor Hochwasser geschützt sein, wie es statistisch einmal in 100 Jahren vorkommt (HQ<sub>100</sub>). Dafür investieren der Freistaat Sachsen und der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) rund 21 Millionen Euro.

#### VERANTWORTLICH:

Betrieb Freiburger Mulde / Zschopau	
Sitz	Pockau Lengfeld
zuständig für	Chemnitz, z.T. Landkreis Mittelsachsen und Erzgebirgskreis
Mitarbeiter	138
Stauanlagen	18 mit rund 70 Millionen Kubikmetern Gesamtstauraum
Flusskilometer	630

## Gewässerentwicklung und -unterhaltung

Rund 3.000 Kilometer Gewässer I. Ordnung und 300 Kilometer Grenzgewässer gehören zur Landestalsperrenverwaltung. Diese müssen unterhalten werden, damit sie bei Hochwasser das Wasser ableiten können, um mögliche Schäden zu reduzieren.

Dafür werden Gewässerbett und Ufer gepflegt, Auflandungen und Abflusshindernisse beseitigt sowie Deiche und andere wasserwirtschaftliche Anlagen unterhalten. Die Arbeiten werden so schonend und umweltverträglich wie möglich unter Einhaltung verschiedener Schonzeiten durchgeführt.

### Ökologische Gewässerentwicklung

Die ökologische Gewässerentwicklung ist neben der klassischen Gewässerunterhaltung ein gleichrangiges Ziel der Landestalsperrenverwaltung. Dort, wo es die Platzverhältnisse und Nutzungsansprüche zulassen, gestaltet sie die Gewässer aktiv um. Dabei helfen die Natur und die Kraft des Wassers. Natürliche Veränderungsprozesse müssen jedoch angestoßen, gelenkt und zugelassen werden. Die Entscheidung, wo Uferabbrüche, Gewässerbettverlagerungen oder umgestürzte Bäume

nach einem Hochwasser belassen werden, ist eine besondere Herausforderung. Denn dort, wo Wohnhäuser, Gewerbe und Infrastruktur bedroht sind, müssen die natürlichen Prozesse ein Stückweit eingedämmt werden.

Um eine artenreiche Pflanzen- und Tierwelt anzusiedeln, brauchen wir naturnahe Flüsse. So werden beispielsweise standorttypische Bäume gepflanzt, um die Flüsse zu beschatten. Dadurch können die Gewässersohle und die Ufer von übermäßigem Bewuchs freigehalten und im Sommer der Anstieg der Wassertemperatur gemindert werden. Um zu verhindern, dass bei Starkregen Schadstoffe in die Flüsse gelangen, werden außerdem Uferstreifen angelegt und bepflanzt.

### Umsetzung Wasserrahmenrichtlinie

Seen und Flüsse sollen in einen guten Zustand versetzt werden, das fordern die Europäische Wasserrahmenrichtlinie und das deutsche Wasserhaushaltsgesetz. Neben einer guten Wasserqualität gehört dazu auch, dass Flüsse einen attraktiven Lebensraum für Pflanzen und Tiere bieten und für Fische durchwanderbar sind.



Umbau der Spree in Bautzen



Zentrale der Landestalsperrenverwaltung in Pirna

Die Landestalsperrenverwaltung gestaltet Flüsse und Ufer naturnah um und entfernt Hindernisse wie funktionslose Wehre. Unverzichtbare Querbauwerke werden mit Fischaufstiegsanlagen versehen. Darüber hinaus beteiligt sich die Landestalsperrenverwaltung an Projekten der Gewässer- und Auenentwicklung. Diese werden im Einklang mit dem Hochwasserschutz geplant und umgesetzt.

### Naturnaher Umbau der Spree in Bautzen

Nach dem Hochwasser 2010 waren die Ufermauern und Wehranlagen der Spree vor allem in der Altstadt von Bautzen stark beschädigt. Die Schadensbeseitigung sollte im Sinne der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie erfolgen, um die Spree auch im innerstädtischen Bereich ökologisch aufzuwerten. Außerdem sollte das Gebiet vor Hochwasser geschützt werden, wie es statistisch einmal in 100 Jahren auftritt (HQ<sub>100</sub>).

Dafür wurden zwei funktionslose Wehre, eine Sohlschwelle und 770 Meter Ufermauern abgerissen, sowie eine mehrgeschossige Industriebrache mit Nebengebäuden zurückgebaut. Das gesamte Fabrikgelände der ehemaligen Tuchfabrik stand im Abflussprofil der Spree.

Die Gebäude waren durch die Hochwasser 2010 und 2013 beschädigt und in einem bedenklichen Zustand. Durch den Abriss konnten zusätzliche Überschwemmungsflächen an der Spree geschaffen werden. Der Rückbau der Wehre macht die Spree nun durchgängig für Fische und andere Wasserlebewesen. Eine Schneckenbühne verringert die Fließgeschwindigkeit des Gewässers, Wasserbausteine bieten Unterschlupf und Laichplätze.

Bautzen hat nun mitten in der Stadt eine naturnahe Flusslandschaft, ein Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen. Wo früher eine Fabrik stand, führt heute eine breite Sitztreppe zum Spreeufer. Ein Ort, an dem die Bautzener und ihre Gäste Natur genießen und einfach mal die Seele baumeln lassen können.

### VERANTWORTLICH:

Betrieb Spree / Neiße	
Sitz	Bautzen
zuständig für	Landkreise Bautzen und Görlitz
Mitarbeiter	116
Stauanlagen	9 mit rund 87 Millionen Kubikmetern Gesamtstauraum
Flusskilometer	800

## Lagebericht und Jahresabschluss

Der Landestalsperrenverwaltung standen im Jahr 2018 zur Erfüllung ihrer hoheitlichen Aufgaben rund 74,2 Millionen Euro aus den Haushaltsmitteln des Freistaates Sachsen zur Verfügung. Aus privatwirtschaftlichen Verträgen erwirtschaftete der Staatsbetrieb über 20,1 Millionen Euro. Dabei handelte es sich vor allem um das Vorhalteentgelt für Rohwasser, das zur Trinkwasseraufbereitung verwendet wird. Rund 126,3 Millionen Euro wurden aus diversen Förderprogrammen der Europäischen Union, des Bundes und des Landes bereitgestellt. So erhielt die Landestalsperrenverwaltung im Jahr 2018 für die Beseitigung der Schäden aus dem Hochwasser 2013 rund 32,3 Millionen Euro aus dem Aufbauhilfefonds des Bundes.

Im Jahr 2018 wurden insgesamt 157,6 Millionen Euro für Ingenieur- und Bauleistungen (Bauprogramm) an den Stauanlagen, Gewässern I. Ordnung sowie der Elbe ausgegeben. Dazu zählen Hochwasserschadensbeseitigungen, Sanierungen von Stauanlagen, Maßnahmen zur Umsetzung von Hochwasserschutzkonzepten sowie die Verbesserung des Gewässerzustandes. Mit der Verlängerung des Aufbauhilfefonds waren die Mittel bis 2016

gebunden und können bis 2020 abfinanziert werden. Dies begünstigt die Umsetzung geplanter Maßnahmen, da in vielen Fällen langwierige Planfeststellungsverfahren notwendig sind.

Das Bilanzbild der Landestalsperrenverwaltung ist entsprechend ihrer Geschäftstätigkeit durch einen Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme von 98 Prozent gekennzeichnet. 2018 wurden rund 120 Millionen Euro investiert. Unter Berücksichtigung von Abschreibungen und Abgängen führte dies zu einem Anstieg des Anlagevermögens um rund 78 Millionen Euro auf etwa 2,223 Milliarden Euro.

Derzeit arbeiten rund 850 Menschen bei der Landestalsperrenverwaltung. Wie schon im letzten Jahr konnte die Altersstruktur der Belegschaft entgegen dem demografischen Wandel in Sachsen stabilisiert werden. Dies war vor allem möglich, weil ein Teil der auszubildenden Kaufleute für Büromanagement und Wasserbauer in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen werden konnte. Das Durchschnittsalter lag bei 47 Jahren.

# Bilanz

AKTIVA			
		31.12.2018	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		2.953.152,72	3.238.594,13
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke, grundstückgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	236.397.231,50		233.568.329,60
2. Stauanlagen	831.714.818,44		839.578.813,28
3. Wasserbauliche Anlagen	847.354.784,09		774.950.301,61
4. Technische Anlagen und Maschinen	487.213,08		452.328,91
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	21.596.290,78		19.869.068,79
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	282.846.721,52		273.673.749,99
		<b>2.220.397.059,41</b>	<b>2.142.092.592,18</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>			
<b>I. Vorräte</b>		1.516.356,55	1.516.487,62
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe			
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	643.633,70		441.949,05
2. Forderungen gegen den Einrichtungsträger	1.243.998,73		1.478.077,45
3. Sonstige Vermögensgegenstände	316.240,38		396.017,62
		<b>2.203.872,81</b>	<b>2.316.044,12</b>
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>			
1. Guthaben bei Kreditinstituten für die Rohwasserbereitstellung	20.970.851,03		19.413.909,41
2. Guthaben bei Kreditinstituten aus Zuweisungen und Zuschüssen	9.004.147,96		15.478.263,41
3. Guthaben zur Deckung der Gewinnrücklage	5.393.400,00		5.393.400,00
4. sonstige Guthaben	421.586,09		289.180,51
		<b>35.789.985,08</b>	<b>40.574.753,33</b>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		1.598.545,92	48.187,04
		<b>2.264.458.972,49</b>	<b>2.189.786.658,42</b>
PASSIVA			
		31.12.2018	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
<b>I. Basiskapital</b>		429.651.332,67	429.676.243,63
<b>II. Kapitalrücklage Elektroenergieerzeugung</b>		872.185,71	742.553,27
<b>III. Gewinnrücklagen</b>		5.393.400,00	5.393.400,00
<b>IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust</b>		578.082,04	537.602,82
		<b>436.495.000,42</b>	<b>436.349.799,72</b>
<b>B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONEN</b>			
1. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	5.210.948,81		5.499.825,46
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen des Einrichtungsträgers	1.803.023.397,75		1.721.017.706,75
3. Sonderposten Hochwasserrückhaltebecken Rennersdorf	5.753.105,83		5.955.334,06
		<b>1.813.987.452,39</b>	<b>1.732.472.866,27</b>
<b>C. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
Sonstige Rückstellungen		3.251.600,02	4.537.693,14
<b>D. VERBINDLICHKEITEN</b>			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.489.653,70		10.915.637,42
2. Verbindlichkeiten gegenüber dem Einrichtungsträger	1.513.659,39		4.744.321,24
3. Sonstige Verbindlichkeiten	702.460,56		746.008,47
- davon aus Steuern: EUR 2.705,46 (V: EUR 2.148,83)			
		<b>10.705.773,65</b>	<b>16.405.967,13</b>
<b>E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		19.146,01	20.332,16
		<b>2.264.458.972,49</b>	<b>2.189.786.658,42</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung 2018

	2018	Vorjahr
	EUR	EUR
<b>1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Zwecke</b>	84.309.618,59	86.323.864,32
<b>2. Umsatzerlöse</b>	24.576.235,79	23.096.934,29
<b>3. sonstige betriebliche Erträge</b>		
a) Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	33.026.635,08	31.495.399,90
b) sonstige Erträge	721.407,38	1.113.253,76
	33.748.042,46	32.608.653,66
	<b>142.633.896,84</b>	<b>142.029.452,27</b>
<b>4. Aufwendungen für die Bewirtschaftung und Unterhaltung</b>	-49.700.499,46	-46.779.356,27
<b>5. Personalaufwand</b>		
a) Entgelte für Beschäftigte	-33.344.752,43	-32.690.588,81
b) Bezüge für Beamte	-512.054,81	-482.959,31
c) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 1.066.850,98 (Vj. EUR 1.039.977,36)	-7.218.294,37	-7.124.080,50
	<b>-41.075.101,61</b>	<b>-40.297.628,62</b>
<b>6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	-41.279.625,32	-39.398.610,58
<b>7. sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		
a) sonstige Personalaufwendungen	-564.155,21	-448.698,43
b) Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	-1.813.287,09	-1.758.956,73
c) Verluste aus Wertminderungen und dem Abgang von Vermögensgegenständen und übrige Aufwendungen	-7.439.971,36	-7.218.262,14
	<b>-9.817.413,66</b>	<b>-9.425.917,30</b>
<b>8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	23.379,33	166,44
<b>9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	-16.382,87	-26.222,21
<b>10. Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	0,00	0,00
<b>11. Ergebnis nach Steuern</b>	768.253,25	6.101.883,73
<b>12. sonstige Steuern</b>	-143.522,40	-139.283,98
<b>13. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	624.730,85	5.962.599,75
<b>14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>	537.602,82	530.732,38
<b>15. Einstellung in Gewinnrücklagen</b>	0,00	-5.393.400,00
<b>16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage</b>	0,00	0,00
<b>17. Einstellung in die Kapitalrücklage</b>	-46.648,81	-31.596,93
<b>18. Abführungen an den Einrichtungsträger</b>	-537.602,82	-530.732,38
<b>19. Bilanzgewinn/Bilanzverlust</b>	<b>578.082,04</b>	<b>537.602,82</b>

# Stauanlagen der LTV



## Stauanlagen der LTV

- Trinkwassertalsperre bzw. -speicher, z.T. mit Hochwasserschutzfunktion
- Brauchwassertalsperre bzw. -speicher z.T. mit Hochwasserschutzfunktion
- Hochwasserrückhaltebecken

## Abkürzungen

- TS = Talsperre
- SP = Speicherbecken
- HRB = Hochwasserrückhaltebecken
- RWA = Revierwasserlaufanstalt Freiberg

- Fließgewässer I. Ordnung
- Bundeswasserstraße
- Ortschaften

### Betrieb Zwickauer Mulde/Obere W. Elster

- 1 TS Amselbach
- 2 TS Carlsfeld
- 3 TS Dröda
- 4 TS Eibenstock
- 5 TS Falkenstein
- 6 TS Klingerbach
- 7 TS Koberbach
- 8 TS Muldenberg
- 9 TS Pirk
- 10 TS Pöhl
- 11 TS Sosa
- 12 TS Stollberg
- 13 TS Werda
- 14 TS Wolfersgrün
- 15 SP Crimmitschau
- 17 HRB Oberlungwitz

### Betrieb Freiburger Mulde/Zschopau

- 18 TS Crazahl
- 19 TS Einsiedel
- 20 TS Lichtenberg
- 21 TS Neunzehnhain I
- 22 TS Neunzehnhain II
- 23 TS Rauschenbach
- 24 TS Saidenbach
- 25 RWA Bierwiesenteich
- 26 RWA Dittmannsdorfer Teich
- 27 RWA Dörnthaler Teich
- 28 RWA Erzengler Teich
- 29 RWA Hüttenteich
- 30 RWA Konstantenteich
- 31 RWA Mittlerer Großhartmannsdorfer Teich
- 32 RWA Oberer Großhartmannsdorfer Teich
- 33 RWA Obersaidaer Teich
- 34 RWA Rothbächer Teich
- 35 RWA Unterer Großhartmannsdorfer Teich
- 38 HRB Neuwürschnitz

### Betrieb Elbaue/Mulde/Untere W. Elster

- 39 TS Baderitz/Zschätz
- 40 TS Schadebach II
- 41 TS Schömbach
- 42 TS Windischleuba
- 43 SP Borna
- 44 SP Großer Teich Torgau
- 45 SP Lobstädt
- 46 SP Rötha
- 47 SP Witznitz

- 48 TS Döllnitzsee
- 49 TS Götwitzsee
- 50 TS Horstsee
- 51 HRB Amselgrund
- 52 HRB Baderitz/Lüttewitz
- 53 HRB Kiebitz-Obersteina
- 54 HRB Möbertitz
- 55 HRB Mochau
- 56 HRB Noschkowitz
- 57 HRB Regis-Serbitz
- 58 HRB Schrebitz
- 59 HRB Stöhma
- 60 HRB Zschochau

### Betrieb Oberes Elbtal

- 61 TS Gottleuba
- 62 TS Kauscha
- 63 TS Klingenberg
- 64 TS Lehnmühle
- 65 TS Malter
- 66 TS Nauleis
- 67 TS Wallroda
- 68 SP Altenberg
- 69 SP Großer Galgenteich
- 70 SP Radeburg I
- 71 SP Radeburg II
- 72 SP Staucha
- 74 HRB Buschbach
- 75 HRB Friedrichswalde/Ottendorf
- 76 HRB Glashütte
- 77 HRB Lauenstein
- 78 HRB Liebstadt
- 79 HRB Mordgrundbach
- 80 HRB Niederpöbel
- 82 HRB Reinhardtsgrimma

### Betrieb Spree/Neiße

- 84 TS Bautzen
- 85 TS Nebelschütz
- 86 TS Quitzdorf
- 87 SP Knappenrode
- 88 SP Lohsa I
- 89 HRB Göda
- 90 HRB Karlsdorf
- 91 HRB Schmölln
- 92 HRB Rennersdorf

